

J. Gynäkol. Endokrinol. CH 2023 · 26:54–55
<https://doi.org/10.1007/s41975-023-00305-y>
 Angenommen: 25. Mai 2023

© The Author(s), under exclusive licence to Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2023



Editorial

Petra Stute

Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, Bern, Schweiz

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

heute, 21.05.2023, ist für mich gefühlt der erste Frühlingstag in Bern. Ich sehe von meinem Schreibtisch aus wieder die Surfer in der Aare, wie immer umringt von vielen Schaulustigen, die natürlich auf der trockenen Brücke stehen und begeistert applaudieren.

Bei so viel Sonne fragt man sich vielleicht, ob man eine kleine Sommerpause in der Vitamin-D-Supplementierung einlegen könnte. Bevor Sie überschwänglich „na klar“ rufen, lesen Sie doch erstmal den Artikel von *F. Schlereth & K. Badenhoop* über den Tausendsassa Vitamin D! Es kommen quasi täglich neue Erkenntnisse zu seinem Einfluss auf verschiedene Organe und Körperfunktionen dazu, so dass ein Update bestimmt sehr hilfreich für die Entscheidungsfindung ist!

Wir bleiben beim Thema Prävention und wenden uns dem Herzen, genauer dem Frauenherzen zu. Mit dem Wegfall der Östrogene mit der Menopause verlieren wir Frauen, sofern nicht substituiert, einen wichtigen Schutzfaktor der Atherosklerose. Umso wichtiger ist eine Bestandsaufnahme der kardialen Situation in den Wechseljahren. Wie das geht, erfahren Sie von *I. Sudano et al.*

Haben Sie schon mal das Musical „Heisse Zeiten“ gesehen? Ich letzte Woche zum ersten Mal in Zürich. Und raten Sie mal, welches Wechseljahressymptom als erstes thematisiert wurde? Nein, nicht die Hitzewallungen, die kamen erst nach der Pause. Das erste Thema war das genitourinäre Menopausensyndrom (auf Englisch hört sich das irgendwie besser an, genitourinary syndrome of menopause), genauer

die Reizblase. Deswegen gibts auch hierzu ein Update, verfasst von *N. Graf & K. Gasimli*.

Aber auch diejenigen von Ihnen mit Patientinnen im reproduktiven Alter sollen nicht zu kurz kommen. *J. Pape* berichtet von ihrer Studie zur Wertigkeit des transvaginalen Ultraschalls bei der Diagnostik einer ektopen Schwangerschaft.

Ich wünsche Ihnen viele neue Erkenntnisse, bis bald bei der SGGG-Jahrestagung in Genf!

Ihre Petra Stute

P.S. Das Musical lohnt sich! Es ist wirklich lustig!

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Petra Stute

Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern
 Friedbühlstr. 19, 3010 Bern, Schweiz
petra.stute@insel.ch

Interessenkonflikt. P. Stute gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Hier steht eine Anzeige.

